Breslauer Zeitung.

Vierteljähriger Abonnementspreis in Breslau 2 Thlr., außerhalb incl. Porto 2 Thlr. 15 Sgr. Insertionsgebühr für den Raum einer fünftheiligen Zeile in Petitschrift 1½ Sgr.

Expedition: Herrenstraße Nr. 20. Außerdem übernehmen alle Post-Anstalten Bestellungen auf die Zeitung, welche Sonntag und Montag einmal, an den übrigen Tagen zweimal erscheint

Nr. 456. Mittag-Ausgabe. Neunundvierzigster Jahrgang. — Verlag von Eduard Trewendt. Dinstag, den 29. September 1868.

Deutschland.

Berlin, 28. Sept. [Amtliches.] Se. Majestät der König hat dem Kaplan Cornelius van Bergen zu Nieukerk im Kreise Geldern den rothen Adler-Orden vierter Klasse, dem Schullehrer und Cantor Christian Heinrich Großkurth zu Nesselröden im Kreise Eschwege, den Schullehrern und Organisten Franz Schnura zu Deutsch-Zernitz, im Kreise Tost-Gleiwitz und Ignatz Hauser zu Schönwald, in demselben Kreise, das allgemeine Ehrenzeichen; sowie dem Schiffscapitän Friedrich Philipp und dem Steuermann Johann George Petrowski, beide zu Neufahrwasser bei Danzig, die Rettungs-Medaille am Bande verliehen; den Kreisgerichts-Director Simons zu Wesel in gleicher Eigenschaft an das Kreisgericht zu Duisburg und den Kreisgerichts-Director Meiling zu Bochum in gleicher Eigenschaft an das Kreisgericht zu Wesel versetzt; dem Kreisgerichts-Secretär Frohwein in Mühlhausen bei seiner Versetzung in den Ruhestand den Charakter als Kanzleirath; und den Kreis-Physikern Dr. Danziger in Goldberg und Dr. Andersek in Liegnitz den Charakter als Sanitätsrath verliehen.

Der Kreisrichter Keller in Hagen ist zum Rechtsanwalt bei dem Kreis-Gericht daselbst und zugleich zum Notar im Departement des Appellations-Gerichts zu Hamm, mit Anweisung seines Wohnsitzes in Hagen, ernannt worden. — An der Friedrichswerderschen Gewerbeschule in Berlin ist die Beförderung der ordentlichen Lehrer Dr. Kotelmann, Dr. Liebe und Dr. Zermelo zu Oberlehrern genehmigt worden. (St.-Anz.)

[Das Kronsyndicat.] Vor einiger Zeit ist von halbamtlicher Seite angekündigt worden, daß auch das Kronsyndicat auf allerhöchste Weisung ein Gutachten über die noch immer schwebende Frage in Betreff der Frankfurter Finanzen abgeben soll. Bekanntlich haben auch die Vertreter der Frankfurter Communalinteressen juristische Notabilitäten herangezogen, um ihren Ansichten über die Auseinandersetzung zwischen dem Staate und dem städtischen Vermögen gegen den Fiscus eine Stütze zu geben. Bei Besprechung dieses Thema's hat man mit Recht darauf hingewiesen, daß der persönliche Bestand des Kronsyndicats durch Todesfälle in den letzten Jahren wesentlich gelichtet worden ist. Wie man hört, ist diese Thatsache auch an allerhöchster Stelle in Erwägung genommen worden und es sollen mehrere Berufungen für das Kronsyndicat in naher Aussicht stehen.

[In der Untersuchungssache wider Dr. Löwe-Calbe] ist der auf den 28. September angesetzte Audienztermin auf den Antrag des Vertheidigers, Rechtsanwalt Lewald, aufgehoben. Derselbe hatte, wie in der Untersuchungssache wider den Redacteur Steinitz, ein Perhorrescenzgesuch gegen den Stadtgerichtsrath Graf Bredow mit dem Belege eingereicht, den Audienztermin so lange hinauszuschieben, bis vom Obertribunal über das Perhorrescenzgesuch entschieden sein würde. Hierauf ist das Stadtgericht eingegangen. (Volksztg.)

[Der Kreisrichter a. D. Parisius], Abgeordneter des ersten Berliner Wahlkreises, wird am Freitage als Angeklagter vor dem königl. Stadtgericht stehen. Die Anklage lautet auf Beleidigung preußischer Beamten und Behörden durch einen Artikel in dem von L. Parisius herausgegebenen politischen Wochenblatte: „Der Volksfreund".

[Die „Berliner Reform"], bringt an ihrer Spitze heute folgende Erklärung: „Hierdurch zeigen wir den Abonnenten der „Berliner Reform" an, daß wir die Herausgabe der Zeitung mit Ende dieses Monats einzustellen genöthigt sind. Berlin, 26. Sept. 1868. Dr. E. Meyen. E. Schrentzel."

[Der Eisenbahnwagen des Kaisers von Rußland.] Der Zug, mit welchem der Kaiser von Rußland gestern Früh in Potsdam angekommen ist, war bekanntlich über Kassel gegangen und bestand fast durchweg aus Wagen der würtembergischen Staatsbahn und der Main-Neckarbahn. Der Wagen nun speciell, in welchem sich der Kaiser mit seinem unmittelbaren Gefolge befand, gehörte der Main-Neckarbahn an. Sehr bald nachdem der Zug Brandenburg verlassen hatte, also auf der Tour zwischen Brandenburg und Potsdam, bemerkte der auf diesem Wagen befindliche Bremser eine so schwankende Bewegung des Wagens, daß er das Signal zum Halten gab und der Zug denn auch wirklich mitten auf dem Felde zum Stehen kam. Man untersuchte den Wagen und fand an demselben zum nicht geringen Schrecken eine vollständig zerbrochene Achse, so daß wahrscheinlich schon nach wenigen Minuten ein gänzlicher Zusammenbruch und voraussichtlich unabsehbares Unglück eingetreten wäre. Der Kaiser und sein Gefolge verließen sofort den Wagen, bestiegen einen andern, und nachdem der schadhafte Wagen ausrangirt war, kam der Zug denn auch, nur um eine halbe Stunde verspätet, glücklich in Potsdam an.

Potsdam, 28. Septbr. [Der Kaiser von Rußland] fuhr heute Vormittags 10 Uhr in Begleitung des Obersten v. Schweinitz zur Jagd nach dem Wildpark, erlegte vier Hirsche und kehrte gegen 2 Uhr Nachmittags nach dem Stadtschlosse zurück. Da der im Laufe des Nachmittags erwartete Großfürst Alexis nicht eintraf, so unterblieb das beabsichtigte Dankgebet, und die anfänglich auf heute Abend festgesetzte Abreise Sr. Majestät wurde auf morgen Früh zwischen 8 und 9 Uhr verschoben. Die Abreise Sr. Majestät des Königs erfährt in Folge dessen den gleichen Aufschub. Nachmittags 4 Uhr fand zu Ehren des kaiserlichen Gastes großes Diner im Neuen Palais statt.

Stettin, 28. Sept. [Consulat in Pest.] Die diplomatischen Verhandlungen mit Oesterreich, betreffend die Errichtung eines preußischen General-Consulats in Pest, sind beendigt. Die Vertretung des Consulats wird einem Berufsbeamten übertragen werden, doch soll die Besetzung der Stelle nicht eher erfolgen, als bis die betreffende Position des Etats durch den Reichstag genehmigt ist. Bei dem dringenden Interesse, welches der gesammte Getreidehandel an einer baldigen Vertretung in Pest hat, haben die Vorsteher der hiesigen Kaufmannschaft an geeigneter Stelle um Anstellung eines interimistischen Consuls ersucht. (Ostſ.-Ztg.)

Kiel, 27. Septbr. [Zur Universität.] Zum Professor der Mineralogie ist der Professor Zirkel aus Lemberg ernannt worden. Bisher war die Professur der Mineralogie mit der Professur der Physik verbunden.

Aurich, 19. Sept. [Freiwilligen-Prüfung.] Zu dem gestern und heute hier abgehaltenen Einjährig-Freiwilligen-Examen hatten sich im Ganzen 65 Examinanden eingefunden, wovon 3 wegen zu jugendlichen Alters und 1 wegen überschrittener Altersgrenze zum Examen nicht zugelassen wurden. Von den übrigen bestanden 40, während 21 als ungeeignet befunden wurden. Das schwere Examen machten 11, nur 3 bestanden. An seltsamen Antworten hat es nicht gefehlt. So hat ein Examinandus Spanien an Ostfriesland grenzen lassen, ein anderer Andreas Hofer als den Erfinder der Buchdruckerkunst bezeichnet 2c.

Leipzig, 27. Septbr. [Arbeiterfrage.] In der „Freien Zeitung" fordert Herr Mende als Präsident des Allg. Deutschen Arbeitervereins — derselbe ist Nachfolger des Herrn Försterling, Gegenpräsident des Herrn Schweitzer — alle Mitglieder auf, sich folgender gegen die Organisation der Strikes gerichteten Resolution anzuschließen:

In Erwägung, daß die Arbeitseinstellungen kein Mittel sind, die Lage der arbeitenden Klassen dauernd zu verbessern oder irgend welche socialen Uebelstände dauernd abzuschaffen;

in Erwägung, daß die Arbeitseinstellungen mit Nothwendigkeit herbeiführen, einen Rückschritt der Arbeiter in ihrem Kampfe für die Umgestaltung ihrer socialen Lage;

in Erwägung, daß die Arbeitseinstellungen die Industrie schädigen müssen, die Arbeiter aber nicht eine Schädigung, sondern die Hebung der Industrie wollen und es allein in ihrem Interesse finden, ihre ganzen Bestrebungen nur auf die gründliche Umgestaltung der modernen Productionsweise zu richten;

erklärt die Versammlung die systematische Organisation von Arbeitseinstellungen für ein historisch reactionäres Mittel, angewendet zu dem Zweck, die Kräfte der Arbeiter auszusaugen, zu zersplittern und vom Ziele abzulenken.

** **Frankfurt a. M.**, 27. Septbr. [Der spanische Aufstand. — Seine Wirkung auf Deutschland. — Schießversuche. — Obstsegen.] Wie die hiesige Presse den spanischen Aufstand auffaßt, wissen Sie bereits aus den betreffenden Blättern; neben der Befriedigung, die jeder aufrichtige Freund der Freiheit und Gerechtigkeit mit ihnen theilt, daß die Regierung der Königin Isabella die böse Saat jetzt reichlich erntet, die sie mit frevelhaftem Trotz jeder Forderung der Gerechtigkeit und Humanität unseres Jahrhunderts Hohn sprechend ausgestreut hat, neben dem so natürlichen Wunsche, daß die diesmalige spanische Revolution als Befreierin eines edlen Volkes von den entwürdigenden Fesseln des weltlichen und geistlichen Despotismus siegreich aus dem Kampfe hervorgehn möge, begegnen wir wieder den gewohnten schiefen Vergleichungen und der durch ihre Keckheit auf die Gedankenlosen wirkenden Behauptung, als ob die ebenso kraft- als maßvolle Weise, mit welcher unsere Regierung seit 1866 die Constituirung des neuen Deutschlands durchführt, im Grunde nicht mehr werth sei als die spanische Camarillawirthschaft und daher ein gleiches Loos mit derselben verdient und demnächst auch zu gewärtigen habe. So oft der Welfe, ein französischer Chauvinist oder sonst ein Preußenfeind eine Broschüre von Stapel läßt, fallen sie wie gierige Wölfe darüber her, saugen das Gift daraus und spritzen es mit ihrer eigenen Galle vermischt wieder unter das Publikum. So bescheinigt denn auch der „Frankfurter Beobachter" in seiner heutigen Nummer den richtigen Empfang der kürzlich versandten Denkschrift des Kurfürsten von Hessen über die Auflösung des deutschen Bundes und die Usurpation des Kurfürstenthums durch Preußen" und beginnt sofort die Blumenlese mit seinen üblichen Randglossen. Uebrigens fehlt's auch bei uns nicht an einsichtsvollen Leuten, welche in der spanischen Bewegung vor Allem einen glücklichen Blitzableiter erkennen für den zwischen Frankreich und Deutschland drohenden Conflict, und welche meinen und hoffen, daß wenn derselbe nur den Winter über vertagt bleibt, bei beiden Völkern die Ueberzeugung zur herrschenden geworden sein dürfte, daß die beiderseitigen materiellen und geistigen Interessen die Verhütung des Kampfes gebieterisch fordern. Ob's eine Nachwirkung des Wiener Schützenfestes, ob ein spätes Symptom des Sonnenstichs oder vielleicht nur die Anwendung irgend eines gefährlichen neuerfundenen Spielzeugs ist, welches etwa die Messe gebracht hat, wer mag das ergründen? Die Thatsache darf jedenfalls nicht verschwiegen werden, daß sich seit einiger Zeit einzelner Geister eine gefährliche Schießwuth bemächtigt zu haben scheint: auf der großen Bockenheimer Gasse wurde mehrere Male mit kleinen Bleikugeln in die Parterreräumlichkeiten geschossen und zwar ohne Knall, so daß der Thäter unermittelt blieb, und vor wenigen Tagen wurde auf dem großen Hirschgraben von Etage zu Etage quer über die Straße geschossen. — Wie groß der diesjährige Obstsegen ist, erhellt unter anderem auch aus der massenhaften Einfuhr der Aepfel zur Bereitung des Nationalgetränks unseres Maingau, deren beispielsweise in der vorletzten Woche 22,300 Malter an den hiesigen Accisestellen verzollt wurden.

Oesterreich.

Wien, 28. Sept. [Zur galizischen Reise. — Fürst Auersperg.] Die „Wiener Abendpost" dementirt heute zwei Gerüchte, welche sich an die Verschiebung der kaiserlichen Reise nach Galizien knüpfen, erstens die Nachricht, daß die Haltung einer fremden Macht — Rußland ist gemeint — von Einfluß auf die Entschließung des Kaisers gewesen sei; denn ein derartiger Einfluß habe weder direkt noch indirekt irgend wie stattgefunden; zweitens sei auch die Mittheilung vollständig unbegründet, daß die Verschiebung der Reise des Kaisers mit Berichten des Erzherzogs Albrecht in Zusammenhang stehe. — Heute nahm der frühere Ministerpräsident, Fürst Karl Auersperg, von den übrigen Ministern Abschied; er versprach, die Aufgabe und Richtung des Ministeriums auch in Zukunft zu unterstützen und forderte seine früheren Collegen auf, auch fortan dem Kaiser und dem Vaterlande in fester Einigkeit zu dienen. — Das „Fremdenblatt" theilt mit, daß der Statthalter von Galizien, Graf Goluchowski, bereits seine Demission erhalten hat. — Die „Neue freie Presse" meldet, daß der Feldmarschall-Lieutenant, Fürst zu Thurn und Taxis sich morgen nach Warschau begiebt, um den russischen Kaiser Namens des Kaisers Franz Joseph zu begrüßen.

Frankreich.

Paris, 26. Sept. [Der spanische Aufstand. — Die Diplomaten.] Der spanische Aufstand scheint an einem Haltepunkte angelangt zu sein, auf welchem man sich von beiden Seiten rüstet, einen großen Schlag zu thun. Diese Rast hat für die Actionspartei allerdings weit größere Unannehmlichkeiten im Gefolge als für die Regierungsmänner, die, je mehr sie zu Athem kommen, auch festeren Fuß fassen. Die hiesigen officiellen Kreise machen kein Hehl mehr daraus, daß sie auf einen langwierigen Bürgerkrieg gefaßt sind, der mit wechselndem Waffenglück von beiden Seiten fortgeführt werden dürfte, ohne daß an eine baldige Entscheidung zu denken sei. Man ist so ziemlich von der Furcht zurückgekommen, in der Person des Herzogs von Montpensier einen Orleans auf den spanischen Thron gelangen zu sehen und sicher ist, daß, wenn man hier zu wählen hätte, man jenseits der Pyrenäen die rotheste Republik einem constitutionellen Orleans bei weitem vorziehen würde. Aber freilich ist man noch nicht so weit, und so freuen sich denn namentlich Rouher und seine Freunde von der Friedenspartei, daß durch diese aufständische Bewegung die Blicke der Chauvinisten für längere Zeit von den deutschen Verhältnissen abgelenkt worden seien und das Land wieder einmal aufathmen könne, ohne das Damoklesschwert beständiger Kriegsfurcht zu Häupten hängen zu haben. Diese Auffassung der Lage machte sich auch gestern auf dem auswärtigen Amte während des diplomatischen Empfangs bemerkbar, den Marquis de Moustier diesmal ausnahmsweise eines Freitags abhielt. Marquis de Moustier benutzte zugleich diese Gelegenheit, um aller Welt anzukündigen, daß die Gerüchte in Betreff eines Einrückens der türkischen Armee in Rumänien jedes thatsächlichen Anhaltes entbehrten. Sollte übrigens, fuhr der Minister des Auswärtigen fort, die Pforte wider alles Erwarten dennoch sich zu einem ebenso extremen als isolirten Schritte hinreißen lassen, so werde Frankreich im Verein mit den Schutzmächten der Donaufürstenthümer nichts unversucht lassen, um den Ausbruch einer europäischen Verwickelung noch rechtzeitig zu beschwören. Der türkische Botschafter, der eben erst von schwerer Krankheit genesen ist, war nicht anwesend; dagegen befanden sich Graf Stakelberg, der russische Botschafter, und Graf Solms-Sonnenwalde, der Vertreter des norddeutschen Bundes, unter den Versammelten. Fürst Metternich, der schon seit 10 Tagen nicht mehr in Paris ist, hat erst vorgestern den Elsaß verlassen, wo er seine Gemahlin von den Gütern der Gräfin Pourtales abgeholt. Er hatte dort länger verweilt, als er anfänglich beabsichtigte, weil er erst nähere Nachrichten aus Spanien abwarten wollte, ehe er sich auf seine böhmischen Besitzungen begab. Vielleicht, daß er in der jetzigen österreichischen Krisis, die hier mit größter Ueberraschung aufgenommen wurde, irgend eine Rolle zu spielen berufen ist. (N. Z.)

[Graf Walewski †.] Eine telegraphische Depesche aus Paris meldet: „Eingetroffenen Mittheilungen zufolge ist Graf Walewski gestern (27.) Abend plötzlich am Schlagfluß in Straßburg gestorben." (Florian Alexander Joseph Colonna Graf Walewski, geboren 4. Mai 1810, natürlicher Sohn des Kaisers Napoleon I. und einer polnischen Gräfin Walewska; war mit den Prinzen des Hauses Orleans liirt, Husaren-Offizier, Schriftsteller und Weltmann, wurde durch Thiers in die diplomatische Carrière eingeführt, hatte Missionen in Egypten und Buenos-Ayres. Er schloß sich nach der Februar-Revolution seinem Verwandten Louis Napoleon an, fungirte als Gesandter in Florenz und Neapel, 1851 in London. Walewski war später mehrere Male Minister der auswärtigen Angelegenheiten, schloß als solcher den Pariser Frieden 1856, leitete die Verhandlungen von Villa-Franca — Zürich 1859; ihm folgte 1860 Thouvenel. Später war Walewski eine Zeit lang Minister des kaiserlichen Hauses; Senator und Mitglied des kaiserlichen Geheimrathes war er schon früher geworden. Graf Walewski war mit einer Fürstin Poniatowski vermählt. Das Kaiserthum verliert in ihm, wenn auch keinen leitenden Staatsmann, so doch einen sehr geschickten Diener von gemäßigter Gesinnung und angenehmen Formen.)

[Beurtheilung des Feldzuges von 1866.] Der „Armee-Moniteur" setzt seine Feldzüge gegen den preußischen Generalstab, die sich durch eine wundersame internationale Höflichkeit auszeichnen, fort. Er sitzt heute zu Gericht über die Strategie von 1866, wie kürzlich über die Taktik. Als Gewährsmann dient ihm der eidgenössische Oberst Lecomte, der in einem zweibändigen Werke die preußische Kriegsführung während des siebentägigen Feldzugs in der schärfsten Weise verurtheilt. Der „Armeemoniteur" legt darum auch „avec empressement" die Fehler bloß, welcher sich die preußischen Heerführer schuldig gemacht haben sollen. Den glänzendsten Erfolg, den trotz der ungeheuerlichsten und gefährlichsten strategischen Mißgriffe die preußischen Waffen errangen, schreibt Lecomte, und mit ihm der „Armee-Moniteur", den ausgezeichneten Leistungen der Militär-Intendantur, der ungemeinen Sorgfalt für Herstellung der Eisenbahn- und Telegraphen-Verbindungen, der Intelligenz der einzelnen Corpsführer, dem Ungestüm der Truppen, aber vor Allem und zum größten Theile der noch größeren Unfähigkeit des österreichischen Generalstabes zu. Der famose Mißgriff der österreichischen Generale, die 1796 in drei getrennten Colonnen auf Mantua losmarschirten und dafür von Bonaparte so vernichtend gezüchtigt wurden, ist noch ein Meisterwerk der Strategie verglichen mit dem preußischen Feldzugsplane von 1866. „Dies", sagt der „Abend-Moniteur", „ist in gedrängten Umrissen die Ansicht eines so bewährten und unparteiischen Strategen, wie Oberst Lecomte, und man sieht, wie weit entfernt ein so ruhig und solid motivirtes Urtheil von den preußischen Dithyramben zu Ehren der unsterblichen Sieger von Sadowa ist." „Ein einziger Hauch napoleonischen Geistes im Benedek'schen Generalstabe hätte, so versichert der „Armee-Moniteur", am 3. Juli Morgens zehn Mal die Schlacht bei Königgrätz den Oesterreichern gewonnen."

Spanien.

Madrid. [Der Aufstand.] Der Pariser Correspondent der „Times" schreibt vom 23. über den spanischen Aufstand: „Es geht das Gerücht, daß der Herzog von Montpensier mit Gemahlin und Tochter im Begriff stehen, nach Spanien zurückzukehren. Das mag seine Richtigkeit haben; wenn sie aber glauben, Aussichten auf den Thron zu haben, täuschen sie sich; die Insurrectionsführer sind entschlossen, kein Mitglied der bourbonischen Familie zuzulassen. Am allerwenigsten wird von der Erhebung des Prinzen von Asturien die Rede sein, denn man weiß, wie in Spanien über die gemischte Vaterschaft der Kinder Isabellas gedacht wird, und der spanische Stolz sträubt sich entschieden gegen die Anerkennung eines Thronerben, dem nicht einmal das Princip der Legitimität zur Seite steht." — Im weiteren Verlaufe seines Schreibens stellt dieser Correspondent die Mittheilung einiger französischer Blätter, daß unter den Führern des Aufstandes Uneinigkeit herrsche, in Abrede und spricht die Ansicht aus, daß die Königin schwerlich San Sebastian verlassen werde. Von den drei Kriegsschiffen, die daselbst lagen, seien bereits zwei, wahrscheinlich auf Weisung der aufständischen Admirale, abgefahren und es befinde sich kein Offizier auf der Flotte, dessen die Königin sicher sein könne.

Die spanischen Blätter vom 24. September, welche nachträglich in Paris eingetroffen sind, bringen verschiedene, natürlich durch und durch gouvernemental gefärbte Neuigkeiten. Die officielle „Madrider Zeitung" theilt zunächst mit: „Ihre Majestät die Königin (die Gott erhalte!) und deren erhabene Familie befinden sich in vollkommenem Wohlsein fortwährend in San Sebastian." — Durch Erlaß vom 22. September ruft der Marquis de la Habana alle Generale und Offiziere, die sich wegen persönlicher Angelegenheiten in Urlaub befinden, unverzüglich zur Armee zurück. — Marschall Jose de Concha hat folgenden Tagesbefehl an die Truppen erlassen:

Die Königin, welche Gott beschütze, hat zu befehlen geruht, daß den Truppen aller Waffen und aller Corps der Armee, welche in den durch die gegenwärtigen Umstände herbeigeführten Operationen mitwirken, vom Tage an, wo sie ihre Garnisonen oder resp. Standorte verlassen, eine Zulage gegeben werden soll von 24 Eskudos pro Monat für die höheren Offiziere, 16 für die Hauptleute, 12 für die Lieutenants und ⅕ täglich für die Sergeanten und 1/10 ebenfalls täglich für alle anderen Klassen von Mannschaften. Madrid, 22. September 1868.

Unterzeichnet Marquis de la Habana.

Die „Madrider Zeitung" vom 24. September enthält ferner eine Mittheilung des Kriegs-Ministers, nach welcher in Alicante und an den Grenzen der Provinzen Leon und Asturien „einige bewaffnete Banden aufgetreten sind, die jedoch durch die Landmilizen verfolgt und geschlagen wurden." In Bejar haben sich die Arbeiter erhoben und sind Truppen gegen dieselben abgesandt worden. In Malaga hat ein Conflict zwischen den treu gebliebenen Truppen und den Aufständischen stattgefunden. — Die „Correspondencia" veröffentlicht, nach den Blättern von Valencia, eine Proclamation des dortigen General-Capitäns, welche die Unterdrückung des Aufstandes in Alicante meldet. Die aufständischen Bürger hatten zahlreiche Todte und Verwundete; die Truppen verloren einen Todten und drei Verwundete. — Auf der spanischen Nordbahn sind, wie der „Irurac Bat" meldet, seit zwei Tagen mehr als 2000 Fahrbillets erster Klasse nach Paris genommen worden. Dasselbe Blatt meldet, daß das Schiff, welches die verbannten Generale nach Cadix gebracht hat, ein Dampfer von 120 Tonnen Gehalt, Namens „Buenaventura" ist. Es hatte gewöhnlich Transportdienste zwischen der kantabrischen Küste und der Levante zu verrichten.

Niederlande.

Haag, 26. Septbr. [In der Zweiten Kammer] legte heute der Finanzminister van Bosse das Budget pro 1866 auf und gab eine Uebersicht über die dermalige Finanzlage. Die Ausgaben veranschlagte er auf 96,727,000 Gulden (d. h. auf 2,288,000 Gulden weniger als im laufenden Jahre) und die Einnahmen auf 96,836,600 Gulden. Er meinte, die Finanzlage sei hauptsächlich wegen der seit 1866 vermehrten Ausgaben für die Nationalvertheidigung weniger günstig als sonst; diese Ausgaben plötzlich zu vermindern, sei unmöglich; vielleicht könnten sie aber in einigen Jahren aufs außerordentliche Budget gesetzt werden. Für jetzt habe die Regierung nur einige andere Ausgaben verringern können, um wenigstens pro 1869 nicht zu außerordentlichen Mitteln ihre Zuflucht nehmen zu müssen.

Großbritannien.

E. C. London, 26. Sept. [Befinden der Königin.] Das „British Medical Journal" meldet anderen Nachrichten gegenüber, die Königin werde sich den Staatsgeschäften nach wie vor unterziehen, könne indessen aus Gesundheitsrücksichten noch keinen längeren Aufenthalt in der Hauptstadt nehmen." (Soll heißen keinen Empfang und keine Drawing Rooms veranstalten.)

[Die Wahlen] nach dem neuen Wahlgesetz werden, so vermuthet man, auf dem Lande zu Gunsten der Tories, in den Städten zu Gunsten der Liberalen ausfallen. In Todmorden sind die Namen von 20 Frauen in die Wahllisten eingetragen und nicht gestrichen worden.

[Tagesbericht.] Lord Napier beabsichtigt im October nach Indien zurückzukehren. — Madame Rachel, die „Frauenverschönerin", angeklagt, eine Mrs. Borodaile um 4000 Lstr. beschwindelt zu haben, ist nach fünftägiger Verhandlung zu 5 Jahren Zuchthaus verurtheilt worden. Man findet das Urtheil doch sehr streng. — Dem theologischen Blatte „Weekly Register" zufolge sind zwei Vicare einer wohlbekannten ritualistischen Kirche im Stadtbezirke Soho zur katholischen Confession übergetreten und man glaubt, daß ein großer Theil der Gemeinde ihrem Beispiele folgen werde. — In Hull hat ein ernstliches Unglück stattgefunden. Ein Lagerhaus stürzte zusammen und begrub 40 Personen unter den Trümmern, von denen etwa 7 oder 8 ihr Leben einbüßten.

Provinzial-Zeitung.

Breslau, 29. Septbr. [Bettelei.] In der Zeit vom 21. bis 27. d. M. sind hierorts 19 Personen durch Polizei-Beamte wegen Bettelns aufgegriffen und zur Haft gebracht worden.

[Unglücksfall.] Am 26. d. M. gegen Abend stürzte eine 74 Jahr alte, etwas kurzsichtige Frau, in eine zum Zweck der Herrichtung eines Schlammfang-Canals auf dem Berlinerplatze ausgeschachtete Vertiefung und erlitt in Folge dessen nicht allein eine heftige Körpererschütterung, sondern auch eine erhebliche Contusion am rechten Beine. (Int.-Bl.)

μ. [Feuersgefahr.] Auf dem Grundstück Nr. 78 in Neudorf entstand gestern Abend dadurch Feuersgefahr, daß in einer Wohnung während Abwesenheit der Miether glühende Kohlen aus dem Ofen gefallen waren und das davor liegende Holz in Brand gesetzt hatten. Die Gefahr wurde indessen bald wahrgenommen und noch vor Eintreffen der allarmirten Feuerwehr beseitigt.

*** [Personalien.] Weltpr. Joh. Jordan in Annaberg als 2. Kapl. nach Myslowitz. Weltpr. Aug. Karger in Silbitz als Kapl. nach Ober-Herzogswaldau. Weltpr. Rob. Böhm in Bratsch als Kapl. nach Lohnau.

Schulamts-Cand. Vincenz Orszulok in Trembatschau als Adjv. nach Chrosczytz, Kr. Oppeln. Adjv. Joh. Altaner in Kostenthal als Schullehrer nach Comorno, Kr. Kosel. Adjv. Rich. Budo in Koschentin als solcher nach Pawonkau, Kr. Lublinitz. Adjv. Aug. Gratza in Pawonkau als solcher nach Koschentin, Kr. Lublinitz. Schulamts-Cand. Herrm. Bönninghausen in Polkwitz als Adjv. nach Rippern, Kr. Neumarkt. Lehrer Ernst Arnold in Thomaswaldau als Adjv. nach Neuland, Kr. Neisse. Schullehrer Heinr. Lerche in Streckenbach als Schullehrer, Organist und Küster nach Ullersdorf, Kr. Löwenberg. Lehrer Aug. Besuch in Rudy-Piekar als Schullehrer, Organist und Küster nach Radzionkau, Kr. Beuthen. Adjv. Emil Moser in Neuland als solcher nach Neunz, Kr. Neisse. Substitut Fr. Herzog in Jauer als solcher nach Städtel-Leubus.

Görlitz, 29. September. [Dampfschiff.] Der „Görl. An." schreibt: „Das schon neulich erwähnte Dampfschiff der hiesigen Neißflotte ist am Freitage, nachdem es bei seiner ersten Probefahrt schon den Beweis geliefert, daß die für den Betrieb desselben in der Schwere von ca. 30 Ctrn. erbaute Maschinerie zu schwer ist, in der Bucht gegenüber den Wasserwerken auf den Grund gesunken. Man glaubt nun, daß entweder ein Böswilliger in der Nacht das unbewacht an der Neißinsel angelegte Fahrzeug bestiegen und dadurch, daß er auf die eine Bordseite getreten, das Vollaufen des Schiffes mit Wasser bewirkt hat, oder daß die geringe Bordhöhe von nur wenigen Zoll es ermöglicht hat, daß in Folge der Luftschwankungen nach und nach so viel Wasser überströmte, bis das Sinken des Fahrzeuges erfolgen mußte. Am Sonnabend Nachmittag wurde dasselbe nach vielen Anstrengungen und unter Zuströmung vieler Zuschauer wieder über Wasser gehoben.

= ch = **Oppeln,** 26. September. [Personalien.] Unter den Catasterbeamten des Regierungs-Bezirks Oppeln sind mannigfache Veränderungen eingetreten, die zum 1. k. M. zur Ausführung kommen. Zunächst ist die durch Ernennung des früheren Cataster-Secretärs Rohde zum Geheimen Registrator im Finanz-Ministerium erledigte Stelle hierselbst dem seitherigen Fortschreibungsbeamten Hanisch zu Rybnik, unter dessen Ernennung zum Cataster-Secretär, die hierdurch vacante Stelle in Rybnik aber dem nunmehrigen Cataster-Controleur v. Pelchrzim, seither in Lublinitz, verliehen worden; die Stelle in Lublinitz erhält der Cataster-Assistent Hoffmann aus Frankfurt a. d. O. zur commissarischen Verwaltung. Der Cataster-Controleur Scherer zu Gleiwitz ist nach Altona versetzt und seine Stelle dem nunmehrigen Cataster-Controleur Bartsch aus Neisse verliehen worden, welcher an letzterem Orte durch den Cataster-Controleur Hansi aus Obornik im Regierungs-Bezirk Posen ersetzt wird. An Stelle des nach Breslau zur Führung der Cataster-Inspectionsgeschäfte commissarisch berufenen Cataster-Controleurs Pastorff zu Beuthen ist schon jetzt der Cataster-Assistent Fuchs von hier mit der Verwaltung der dortigen Controlstelle commissarisch betraut. — Dem hiesigen Regierungs-Collegio ist ein neues Mitglied in der Person des Regierungs-Assessor Meier aus Kiel überwiesen worden.

G. **Aus dem Schrodaer Kreise,** 27. Sept. [Unglücksfall.] In dem Dorfe Luboniec, nahe bei Santomysl, hüteten vorgestern die Kinder des Bauers N. einige Kühe auf dem Felde, und, da gerade in der Nähe Kartoffelernte gehalten wurde, zündeten sie ein Feuer an und brieten sich Kartoffeln. Durch den heftigen Wind ergriff die Flamme die Kleider des dabei stehenden vierjährigen Knaben, und im Nu loderten dieselben hell auf. Bei diesem Anblicke liefen die andern Kinder schreiend davon. Der im Hause beschäftigte Vater stürzte auf ihr Geschrei schnell herzu und versuchte mit den Händen das Feuer zu dämpfen, doch gelang es ihm nicht, trotzdem er sich arg die Hand verbrannte. Das Kind, dessen ganzer Unterkörper von der Flamme stark verletzt war, starb noch in derselben Nacht.

Breslau, 29. Sept. [Wasserstand.] O.-P. 12 F. 11 Z. U.-P. — F. 5 Z.

[Breslauer Börse vom 29. Sept.] Schluß-Course. (1 Uhr Nachm.) Russisch Papiergeld 83 bez. und Gd. Oesterr. Banknoten 88¼ bez. u. Br. Schles. Rentenbriefe 90½ Br. Schles. Pfandbriefe 81 Br. Oesterr. Nat.-Anleihe —. Freiburger 113¾ bez. Neisse-Brieger —. Oberschlesische Litt. A. und C. 186¼—186 bez. Wilhelmsbahn 113¼—113 bez. Oppeln-Tarnowitzer 79 bez. Oesterr. Creditbank-Actien 89¾ bez. Schles. Bankverein 116¼ Br. 1860er Loose 71¼ Gd. Amerikaner 76⅝—1/12—¾ bez. u. Br. Warschau-Wiener 58⅛ bez. u. Gd. Minerva 34¼ bez. Baierische Anleihe 102 Br. Italiener 51 bez. u. Br.

Breslau, 29. September. **Preise der Cerealien.**

Festsetzungen der polizeilichen Commission pr. Scheffel in Silbergroschen.

	fein	mittel	ordin.		fein	mittel	ordin.
Weizen, weißer	87—90	85	76—80	Gerste	61—63	60	56—58
do. gelber,	82—84	80	76—80	Hafer, ...	39—40	38	37
Roggen, schles.	72—73	70	65—68	Erbsen	69—72	65	60—63

Notirungen der von der Handelskammer ernannten Commission zur Feststellung der Marktpreise von **Raps und Rübsen.**

Raps	184	176	166	pr. 150 Pfd. Brutto in Sgr.
Winterrübsen..	172	168	162	
Sommerrübsen	164	160	154	
Dotter	—	—	—	

Loco- (Kartoffel-) Spiritus pr. 100 Qrt. bei 80% Tralles 17⅓ Br., 17 Gd.

Officiell gekündigt: — Ctr. Weizen. 1000 Ctr. Roggen. — Ctr. Leinöl. — Ctr. Rüböl. 15,000 Qrt. Spiritus. — Ctr. Rapskuchen. — Ctr. Hafer.

Telegraphische Depeschen.

Paris, 27. Sept. Die „Patrie" constatirt die Dringlichkeit bedeutender Reformen in Spanien und sagt, der Widerstand der Anhänger der Dynastie gegen dieselben würde ein Act der Rebellion sein, der bei weitem strafbarer wäre, als die Militäraufstände. Der „Gaulois" behauptet, daß die Insurrection in Sevilla, Cadix, Malaga, Jaen, Cordova, Almeria, Granada und Huelva herrsche. Dasselbe Blatt meldet als Gerücht, daß die Verhaftung des Guerillaführers Baldrich in der Nähe von Port-Vendres auf Veranlassung des spanischen Consuls erfolgt sei. (T. B. f. N.)

Paris, 27. Sept. Der Marschall Serrano steht mit 10,000 Mann in der Nähe von Cordova. General Novaliches, welcher noch Verstärkungen erwartet, zieht sich zurück. In Andalusien haben sich Nationalgarden in der Stärke von 25,000 Mann organisirt. In Bejar haben die Bürger die Kirchenglocken eingeschmolzen und daraus Kanonen gegossen. Prim hat aus Cadix 40 Kanonen mitgenommen. Man glaubt, daß er bereits in Tarragona gelandet sei. Die von den aufständischen Generalen erlassene revolutionäre Proclamation circulirt in ganz Spanien. Bei der Insurrection in Antequera wurden acht Personen, welche sich der Hausplünderung schuldig machten, erschossen. (T. B. f. N.)

Paris, 28. Septbr. Das Gerücht, es habe eine Zusammenkunft zwischen der Kaiserin und der Königin Isabella stattgefunden, wird officiell dementirt. „Patrie" schreibt: Die Lage scheint sich in Spanien seit 24 Stunden verschlimmert zu haben. Das letzte königl. Schiff, welches vor San Sebastian ankerte, hat die Rhede verlassen, um zu den Insurgenten zu stoßen. Zwei oder drei Schiffe in Toulon haben Ordre erhalten, sich nach der spanischen Küste zu begeben.

Paris, 29. Septbr. Das Bulletin des „Moniteur" meldet aus Spanien: Granada und Cartagena erklärten sich gegen die Regierung. Die königlichen Truppen haben die Stadt geräumt. (W. T. B.)

Santander, 26. Sept. Der Verlust, welchen die der Regierung ergebenen Truppen bei der Wiedereinnahme von Santander erlitten haben, wird auf 600 Todte und Verwundete geschätzt. General Calonge wird morgen mit verstärkter Truppenmacht gegen Santonna marschiren. Derselbe beabsichtigt, die Stadt in Brand zu stecken, falls ihm Widerstand geleistet würde. (T. B. f. N.)

Madrid, 26. Sept. General Calonge hat Contre-Ordre erhalten und wird nicht gegen Santonna marschiren, sondern in die Umgegend von Madrid zurückkehren, weil dort die Insurrection Fortschritte macht und Pronunciamentos in Valladolid und einem großen Theile beider Castilien erfolgt sind. (T. B. f. N.)

Telegraphische Course und Börsennachrichten.

(Wolff's Telegraphisches Bureau.)

Paris, 28. Septbr., Nachmittags 3 Uhr. Schluß-Course: 3proc. Rente 69, 02½—69, 07½—69, 00—69, 05. Italien. 5proc. Rente 51, 75. Oester. Staats-Eisenbahn-Actien 553, 75. dito ältere Prioritäten 258, 00. dito neuere Prioritäten 255, 00. Credit-mobil.-Actien 273, 75. Lombard. Eisenb.-Actien 407, 50. dito Prioritäten 216, 25. 6proc. Ver. St. pr. 1882 (ungest.) 82⅝. — Unbelebt. Consols von Mittags 1 Uhr waren 94½ gemeldet.

London, 28. Septbr., Nachmitt. 4 Uhr. Schluß-Course: Consols 94 7/16. 1proc. Spanier 32⅛. Italienische 5proc. Rente 51⅛. Lombarden 16⅛. Mexicaner 15⅛. 5proc. Russen 88¼. Neue Russen 88¼. Silber 60¼. Türkische Anleihe von 1865 38⅝. 8proc. Rumänische Anleihe 80⅝. 6proc. Verein. Staaten-Anl. pr. 1882 72⅞.

Frankfurt a. M., 28. Septbr., Nachmittags 2 Uhr 30 Min. Schluß-Course: Wiener Wechsel 102⅜. Oesterreichische National-Anleihe 51¾. 6% Verein. St.-Anl. pr. 1882 75⅞. Hess. Ludwigsbahn 133. Baiersche Präm.-Anl. 102¼ B. 1854er Loose 66½. 1860er Loose 71½. 1864er Loose 93½. Oberhessische 72. Russ. Bodenkredit —. Lombarden 188½. Türken 37½. Ziemlich fest aber ruhig.

Frankfurt a. M., 28. Sept., Abends. [Effecten-Societät.] Amerikaner 76. Credit-Actien 209⅞. Steuerfreie Anleihe 50¼. 1860er Loose 71⅝. 1864er Loose —. National-Anl. 51⅝. Staatsbahn 259. — Schluß fest.

Wien, 28. Septbr., Abends. [Abend-Börse.] Credit-Actien 205, 50. 1860er Loose 81, 70. 1864er Loose 91, 10. Staatsbahn 252, 70. Galizier 206, 75. Napoleonsd'or 9, 25. Lombarden 183, 50. — Fest.

Hamburg, 28. Sept., Nachmittags 2 Uhr 30 Min. [Schluß-Course.] Hamburger Staats-Prämien-Anleihe 86¾. National-Anleihe 53⅝. Oesterr. Credit-Actien 89⅛. Oesterreichische 1860er Loose 70¾. Staatsbahn 548. Lombarden 398. Italienische Rente 50⅛. Vereins-Bank 111⅝. Norddeutsche Bank 125. Rhein. Bahn 115½. Nordbahn —. Altona-Kiel 113½. Finnländische Anleihe 79½. 1864er Russische Prämien-Anleihe 110. 1866er Russische Prämien-Anleihe 108¾. 6proc. Verein. St.-Anl. pr. 1882 69⅜. Disconto 1¾ pCt. Ultimo-Regulirung drückte.

Hamburg, 28 Sept., 2 Uhr 30 Minuten Nachm. [Getreidemarkt.] Weizen und Roggen sehr stille. Weizen pr. Sept. 5400 Pfd. netto 123 Bankothaler Br., 127 Gd., pr. Sept.-October 127 Br., 126 Gd., pr. October-November 123 Br., 122½ Gd. Roggen pr. Septbr. 5000 Pfd. Brutto 98 Br., 97 Gd., pr. Septbr.-Octbr. 96½ Br., 94½ Gd., pr. Octbr.-Novbr. 94 Br., 93 Gd. Hafer stille. Rüböl lebhaft, aber weichend, loco 19⅞, pr. Sept.-Octbr. 19⅞, pr. April-Mai 20⅞. Spiritus flau, zu 26¾ angeboten. Kaffee ruhig. Zink stille. Petroleum fest, loco 13½, pr. October 13½. — Sehr schönes Wetter.

Liverpool, 28 Sept., Mittags. Baumwolle: 12,000 Ballen Umsatz. Mehr Käufer, Preise anziehend. Middling-Orleans 10⅜. Middling-Amerikan. 10⅛. Fair Dhollerah 7¾. Middling fair Dhollerah 7¼. Good middling Dhollerah 7. Bengal —. Fair Bengal 6⅝. Fine Bengal —. New fair Domra 7½. Good fair Domra 7¾. Pernam 10¼. Smyrna 8. Egyptische 11¾. Savannah —. Schwimmende Surate —.

(Schluß-Bericht.) Baumwolle: 15,000 Ballen Umsatz, davon für Speculation und Export 5000 Ballen. Sehr fest. New-Orleans 10¼, middling Amerikanische 10. Tagesimport 20 Ballen Amerikanische.

New-York, 28. Sept., Abends 6 Uhr. (Per atlantisches Kabel.) [Schluß-Course.] Wechsel auf London in Gold 108¾. Goldagio 41⅛. 1882 Bonds 113¾. 1885 Bonds 110⅜. 1904 Bonds 104⅝. Illinois 145. Erie-Bahn 48⅛. Baumwolle 25½ stramm. Petroleum 32. Mehl 8 D. 05 C.

Paris, 28. September, Nachmittags. Rüböl pr. September 82, 50, pr. November-December 82, 00. Mehl pr. September 74, 50, pr. November-December 64, 50. Spiritus pr. September 76, 00 Hausse. — Wetter bewölkt.

London, 28. Septbr. Getreidemarkt (Schlußbericht). Fremde Zufuhren seit letztem Montag: Weizen 33,088, Gerste 10,006, Hafer 47,074 Quarters. Weizen sehr ruhig, aber nicht niedriger. Gute Malzgerste gesucht, Hafer nur feinere Sorten zu unveränderten Preisen gehandelt. Mehl eher williger. — Regenwetter.

Amsterdam, 28. Septbr., Nachmittags 4 Uhr 30 Min. Getreidemarkt (Schlußbericht). Roggen auf Termine weichend, pr. October und pr. März 207. Raps pr. November 57, pr. April 60½. Rüböl pr. September-December 30¼, pr. Mai 31½. — Schönes Wetter.

Antwerpen, 28. Sept., Nachm. 2 Uhr 30 Min. Petroleum-Markt. (Schluß-Bericht.) Etwas belebter. Raffinirtes, Type weiß, loco 49½, per October-December 49. Gebote blieben ohne Abgeber.

Bremen, 28. Septbr. [Petroleum.] Standard white, loco und per October 5¾ à 5 19/24. Größere Umsätze.

Berlin, 28. Sept. Die Liquidation, die heute in Angriff genommen wurde und bei den starken Engagements dieses Ultimo die Börse ausreichend in Anspruch nimmt, störte das Geschäft, das bei der vorwiegenden Festigkeit auf allen Gebieten zu einer lebhafteren Entwickelung alle Bedingungen in sich zu tragen schien. Ueberdem erschien das Geldbedürfniß der Speculation gesteigert, obwohl der Zinsfuß für Prolongationen den Satz von 6% der Regel nach kaum erreichte. Von einiger Belebtheit waren nur Prioritäten, namentlich wurde in Stettiner VI. Vieles gehandelt, und für russ. Priorit. erhielt sich die seitherige Beliebtheit auch in den heutigen nicht unbeträchtlichen Umsätzen. Ihnen reihten sich neueste Warschau-Wiener 5% Prioritäten an, für die eine sehr rege Betheiligung sich kund gab. (Ueber die Verhältnisse derselben enthält die heutige Bankzeitung Näheres.) Der fremde Fondsmarkt war am ruhigsten, die österr. Fonds meist gut behauptet, von Loosen die 60er nicht ohne Geschäft, Franzosen, Lombarden und Credit sehr still. Mehr Verkehr zu besserer Notiz in Ital., auch Amerikaner, anfangs ausgeboten, waren gegen Ende beliebter und fest. Türken matt, Russen, durch die Liquidation einem größeren Verkehr entzogen, in günstiger Haltung. Von inländ. Bahnen waren nur Cosel-Oderb. und Oberschles. in bemerkbarem Geschäft, Köln-Mind. in Folge des guten Fortgangs der Einzahlungen auf die jungen Actien höher. Sonst verräth sich schon in den Notirungen der Eisenb.-Actien eine außerordentliche Leblosigkeit, die auch auf den Coursgang häufig nachtheilig einwirkte. Außer Görlitzer aber, die ein volles Procent vom letzten Course ablassen mußten, betrug der Coursabschlag selten mehr als ¼ bis ½ Proc. Fester waren Potsdamer und Oberschles. Lit. B., matter Bergische, Rheinische, Anhalter, Zweigbahn, Freiburger. Preuß. Anleihen litten unter der Geldknappheit und gingen 4½% und 5% unter letztem Course ziemlich lebhaft um. Banken fast unbeachtet, nur Genfer und Moldauer in größerem Verkehr. Boch. Gußstahl 98⅝ bez. Nordd. Lloyd 154 bez. Am Schluß wirkten mattere Wiener Course nachtheilig auf die Tendenz. — Prämie für Amerikaner pr. ult. October 77¼—½, pr. ult. November 77½—¾. (B.- u. H.-Ztg.)

Berliner Börse vom 28. September 1868.

Fonds und Geld-Course.

Freiw. Staats-Anl.	4½	96¾ bz.
Staats-Anl. von 1859	5	102⅝ bz.
dito 1854.55	4½	95⅝ bz.
dito 1857.59	4½	95⅝ bz.
dito 1856	4½	95⅝ bz.
dito 1864	4½	95⅝ bz.
dito 1867	4½	95⅝ bz.
dito 1850/52	4	87⅞ bz.
dito 1853	4	87⅞ bz.
dito 1862	4	87⅞ bz.
dito 1868	4	— — —
Staats-Schuldscheine	3½	81⅞ bz.
Präm.-Anl. von 1855	3½	118¾ bz.
Berliner Stadt-Oblig.	4½	95⅛ bz.
Pfandbriefe. Kur- u. Neumärk.	3½	76 bz.
Pommersche	3½	75½ bz.
Posensche	4	— — —
dito	3½	— — —
dito neue	4	84⅛ bz.
Schlesische	3½	— — —
Rentenbriefe. Kur- u. Neumärk.	4	91¼ bz.
Pommersche	4	91 bz.
Posensche	4	88¼ bz.
Preussische	4	88¾ G
Westph. u. Rhein.	4	91½ bz.
Sächsische	4	90¾ B
Schlesische	4	90¼ bz.

Louisd'or 112½ bz. | Oest. Bk. 88⅛ G.
Goldk. 9. 10¾ B | Russ. Bkn. 83⅛ bz.

Ausländische Fonds.

Oesterr. Metalliques	5	50½ bz
dito Nat.-Anl.	5	53⅝ bz. G.
dito Lot.-A.v.60	5	71½ bz.
dito dito 64	—	53½ G.
dito 54er Pr.-A.	4	67 G.
dito Eisenb.-L.	—	81¾ bz.
Ital. neue 5proc. Anl.	5	50⅞ bz.
Russ.-Engl. Anl. 1862	5	87¼ bz.
dito Poln.-Sch.-Obl.	4	66¾ et. bz. B
Poln. Pfandbr. III. Em.	4	65¼ b.
dito Liqu.-Pfandbr.	4	55⅜ et. bz.
Poln. Obl. à 500 Fl.	4	91⅞ G.
dito à 300 Fl.	5	91 bz.
Kurhess. 40 Thlr. Obl.	—	54¼ et. bz. G
Baden. 35 Fl. Loose	—	29¾ et. bz.
Amerikan. St.-Anl.	6	76⅜ bz.

Eisenbahn-Prioritäts-Actien.

Berg.-Märkische	4½	95 G.
dito II.	4½	93 G.
dito IV.	4½	— — —
dito III. v. St. 3½ g.	3½	77¼ B.
Cöln-Minden	4½	97 bz.
dito II.	5	101⅛ G.
dito	4	85 G.
dito III.	4	83¾ G.
dito	4½	92¾ bz.
dito IV.	4	82¾ et. bz. B
dito V.	4	82¾ G.
Cos.-Oderb. (Wilh.)	4	82 bz.
dito III. Em.	4½	87⅜ B.
dito IV. Em.	4½	87⅜ B.
Gal. Ludwigsb.	5	— — —
Niederschl.-Märk.	4	86½ bz.
dito conv.	4	86½ bz.
dito III.	4	83¼ G.
dito IV.	4½	93¾ et. bz
Ndschl. Zweigb. L. C.	5	97¾ G
Oberschles. A.	4	86 G
dito B.	3½	78 G
dito C.	4	—
dito D.	4	83⅝ G
dito E.	3½	76⅛ G
dito F.	4½	90¾ bz
dito G.	4½	89¾ bz.
Oesterr.-Franz.	3	260 bz.
Oesterr. südl. St.-B.	3	216¾ bz.
Rhein. v. St. gar.	4½	96¼ bz. G.
Rhein-Nahe-B. gar.	4½	92 bz. G.

Eisenbahn-Stamm-Actien.

Dividende pro	1866.	1867.		
Aachen-Mastricht	0	0	4	31 B.
Amsterd.-Rottd.	4¾	5⅞	4	99¾ bz.
Berg.-Märkische	8	7¾	4	131½ bz.
Berlin-Anhalt	13⅛	13	4	193 bz
Berlin-Görlitz	4	4	4	70 bz.
dito St.-Prior.	5	5	5	80½ bz. B.
Berlin-Hamburg	9	9½	4	167 B
Berl.-Potsd.-Magd.	16	16	4	186 bz
Berlin-Stettin	8 7/12	8	4	125¾ bz.
Böhm.-Westb.	5	5	5	66¼ bz G
Breslau-Freib.	9½	8	4	113¾ bz
Cöln-Minden	9⅞	8 11/20	4	124¾ bz
Cosel-Oderberg	2½	4	4	112½ à 3¼ bz.
dito St.-Prior.	4½	4½	4½	108½ bz.
dito dito	5	5	5	108½ bz.
Galiz. Ludwigsb.	6	8½	5	91 bz.
Ludwigsh. Bexb.	10⅝	9⅘	4	157½ B.
Magd.-Halberst.	14	13	4	160 [illegible]
Magd.-Leipzig	20	18	4	218 bz.
Mainz-Ludwgsh.	7⅞	8⅓	4	132¼ bz.
Mecklenburger	3	2⅔	4	76 à ½ bz
Neisse-Brieger	6	5[illegible]	4	96⅛ bz B.
Niederschl.-Märk.	4	4	4	88 bz. G.
Niedrschl. Zwgb.	5	3¾	4	78¾ bz. G.
Nordbahn, Hess.	—	—	4	—
Oberschl. A.	12	13⅔	3½	186½ bz
dito B.	12	13⅔	3½	166 bz. G.
dito C.	12	13⅔	3½	186½ bz.
Oest.-Fr. St.-B.	7	8½	5	148⅛ à ¼ bz
Oestr.-südl. St.-B.	7⅛	6⅗	5	107¼ à ½ à ⅜ bz.
Oppeln-Tarnow.	5	5	5	— — —
R. Oderuf.-St.-A.	—	—	5	89¼ bz.
R. Oderuf.-St.-Pr.	—	5	5	91½ B
Rheinische	6½	7⅛	4	115¼ bz
dito Stamm-Pr.	—	—	4	—
Rhein-Nahebahn	0	0	4	27⅞ bz.
Stargard-Posen	4½	4⅝	4½	94¼ bz
Thüringer	7⅞	8⅔	4	136½ bz.
Warschau-Wien	8⅓	—	5	58 bz.

Bank- und Industrie-Papiere.

Berl. Kassen-V.	12	9⅕	4	157½ B.
Braunschw. B.	0	3⅗	4	106½ G.
Bremer Bank	8	5⅗	4	110½ et. bz G.
Danziger Bank	6	5½	4	107¼ G.
Darmst. Zettelb.	4	5	4	98 B.
Geraer Bank	7⅗	5⅓	4	95½ B
Gothaer "	5	5½	5	91¾ bz
Hannoversche B.	5¼	4	4	84½ bz. G.
Hamb. Nordd. B.	8½	7⅕	5	123 bz.
" Vereins-B.	10 8/10	8⅗	4	111 G
Königsberger B.	7 7/10	6 1/10	4	111 G
Luxemburger B.	6	7⅕	4	98⅜ G
Magdeburger B.	5	4	4	94 B.
Posener Bank	7⅓	5⅘	4	100 G.
Preuss. Bank-A.	12⅛	8 2/10	4½	— — —
Thüringer Bank	4	4	4	72 et bz.
Weimar	4	4½	4	90 bz.
—				
Berl. Hand.-Ges.	8	8	4	118½ bz
Coburg. Credb.-A.		4	4	73½ G.
Darmstädter "	[illegible]	6½	4	95½ G.
Dessauer "	0	0	—	2⅛ G.
Disc. Com.-Anth.	8	8	4	116 bz.
Genfer Credb.-A.	2	—	4	18¾ bz.
Leipziger "	4⅝	6	4	103¼ B.
Meininger "	6	7	4	89 et bz
Moldauer Lds.-B.	0	5	4	17¼ bz.
Oest. Credb.-A.	5	7¼	5	89¾ à ⅞ bz.
Schl. Bank-Ver.	7½	7⅛	4	116¼ G
Minerva	0	0	5	34⅜ B.
Fbr. v. Eisenbd.	10	12⅔	5	146¼ bz.

Breslau, 29. Septbr. Für Getreide war am heutigen Markte matte Stimmung vorherrschend, bei der insbesondere abfallende Qualitäten vernachlässigt waren und billiger erlassen wurden.

Weizen schwach preishaltend, pr. 84 Pfund schlesischer weißer 78—93 Sgr., gelber 76—86 Sgr., feinster 1—2 Sgr. über Notiz bezahlt, galizischer und polnischer weißer 72—92 Sgr., gelber 70—84 Sgr., feinster über Notiz bezahlt. — Roggen bei matter Stimmung, pr. 84 Pfd. 65—69—73 Sgr., feinster über Notiz bezahlt. — Gerste war in feinster Waare gut beachtet, pr. 74 Pfd. weiße 62—63 Sgr., helle 60—61 Sgr., gelbe 55—59 Sgr., feinste Sorten über Notiz bezahlt. Hafer ruhiger, pr. 50 Pfd. galizischer 36—38 Sgr., schlesischer 38—40 Sgr., feinste Sorten über Notiz. Erbsen gesucht. — Wicken beachtet, pr. 90 Pfund 54 bis 60 Sgr. — Oelsaaten wenig beachtet. — Lupinen vernachlässigt, 42 bis 48 Sgr. pr. 90 Pfund. — Bohnen waren gefragt, pr. 90 Pfund 85—94 Sgr. — Schlaglein in matter Stimmung. — Rapskuchen unverändert, 61—63 Sgr. pr. Ctnr. — Mais (Kukuruz) wenig angeboten, 68 bis 73 Sgr. pr. Ctnr.

Verantwortlicher Redacteur: Dr. Stein.
Druck von Graß, Barth u. Comp. (W. Friedrich) in Breslau.